

DIE BEDEUTUNG DER MEDIATION AN ÖSTERREICHISCHEN SCHULEN

**STELLUNGNAHME VON
DR.^{IN} CLAUDIA SCHMIED,
BUNDESMINISTERIN FÜR
UNTERRICHT, KUNST UND KULTUR:**

„Eines meiner zentralen Anliegen bei allen Reformprojekten für die österreichischen Schulen ist, dass wir auf allen Ebenen des Schulwesens – bei allen Beteiligten – von einer Anordnungs-kultur hin zu einer Vereinbarungskultur und dem Wahrnehmen von Verantwortung kommen. Dies äußert sich auch in der Art und Weise, wie mit Verschiedenheiten, unterschiedlichen Meinungen, Überzeugungen und Interessen umgegangen wird. Und dass sich für den Konfliktfall eine konstruktive und lösungsorientierte Konflikt- und Kommunikationskultur etabliert hat. Zahlreiche Initiativen und Projekte des BMUKK haben zum Ziel, Schulen auf diesem Weg des Kulturwandels zu unterstützen, wie z. B. die Gewaltpräventionsinitiative „Weiße Feder“, Verhaltensvereinbarungen, der Ausbau der Beratungs- und Unterstützungssysteme und die Peer-Mediation. Mit deren Implementierung an Schulen existiert nun schon breite, sehr positive Erfahrung.“

Konstruktive Verfahren zur Konfliktregelung wie die Mediation tragen schlussendlich auch maßgeblich dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler wichtige soziale Kompetenzen erwerben, die, so hat auch eine jüngst veröffentlichte Studie des WIFO gezeigt, zunehmend in allen Berufsbereichen gefragt sind.“



BMUKK/Repolusk